

Rechenschaftsbericht des 1.Vorsitzenden der Bürgerinitiative "Bahn im Tunnel"-BIT - Peter Benthues(Oberschleißheim)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Zunächst darf ich mich bei Ihnen herzlich dafür bedanken, dass Sie heute hierher nach Unterföhring zu unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung gekommen sind. Ich danke in besonderer Weise Herrn 1.Bürgermeister Franz Schwarz für die Gastfreundschaft, die er und die Gemeinde Unterföhring uns hier im Rathaus gewährt.

Ein herzlichen Dank auch an die Presse.

Es ist es nun an mir, Ihnen einen kurzen Rechenschaftsbericht über unsere Arbeit im Vorstand zu geben, bevor wir den Bericht unsere Kassierererin Frau Schulze hören, den Herr Dr.Reuter verlesen wird, weil Frau Schulze im Urlaub weit.

Vor einem Jahr haben sie bei der Mitgliederversammlung im Oberschleißheim einen neuen Vorstand und dabei mich erneut als Vorsitzenden gewählt.

Seit dem hat sich der Vorstand 8 mal getroffen und ich darf Ihnen versichern, dass ich mit meinen Vorstandsmitgliedern Hans Kreuzpoitner, Dr.Horst Glaeser und Dr.Benno Reuter, Horst Gerber, Karin Schulze und Heiner Lammers sowie Bernd Bäßler, Dr. Ernst Kalkbrenner, Christine Fleege, Anton Kästei, Peter Lemmen, Gerhard Kremer, eine Truppe zusammen habe, die unbeirrt das Ziel der vor 17 Jahren gegründeten Bürgerinitiative im Auge hält und mit großem Elan und Nachhaltigkeit an seiner Verwirklichung arbeitet. Ein herzlichen Dank auch an alle Mitglieder des Fachbeirates, die die Vorstandsarbeit tatkräftig unterstützen. Natürlich bedarf es für die Arbeit des Vorstandes und auch des Fachbeirates einer erheblichen Portion von Motivation und visionärer Gestaltungskraft, die uns noch alle beseelt. Auch wenn das große Ziel der Gründungsväter unserer BIT noch immer in weiter Ferne gerückt scheint, so halten wir dennoch daran unbeirrt fest, und werden dabei, was hoch anzurechnen ist, noch immer von über 700 treuen Mitgliedern unterstützt.

Unsere Orte werden noch immer von den Bahngleisen durchschnitten, wir haben in den Gemeinden Eching, Neufahm, Unterschleißheim und Oberschleißheim noch immer unter teils unerträglichen und - wie die Ausführungen von Herrn Prof. Giebel bei der letzten Mitgliederversammlung in Oberschleißheim wieder einmal sehr drastisch verdeutlicht hat – gesundheitsschädlichen Lärmbelästigungen durch den immer zunehmenden Schienenverkehr zu leiden, die planerische Entwicklung in den genannten Gemeinden ist durch die Gleise stark beeinträchtigt wie die sehr lebhaft Diskussion im Zuge des Ortsentwicklungskonzeptes in Oberschleißheim oder um die Straßenunterführung in Unterschleißheim gezeigt hat. Die sich fast nicht mehr öffnenden Bahnschranken verursachen noch immer erhebliche Verkehrsstaus. Die Planungen für den Transrapid und für die 3.Startbahn am Flughafen Franz-Josef-Strauß, die den Druck auf eine schnelle Anbindung des Flughafens mit der Landeshauptstadt erhöhen wird, sind für unser gemeinsames Ziel kontraproduktiv. Wir müssen befürchten, dass, sollte vor allem der Transrapid durchgesetzt werden, für ein Vorhaben "Bahn in den Tunnel" kein politischer Wille zu erreichen ist, aus der einfachen Tatsache heraus, dass dann dafür keine öffentlichen Mittel mehr bereitgestellt werden würden. Deshalb haben wir uns auch sehr massiv im laufenden Planfeststellungsverfahren mit Einwendungen zu Wort gemeldet, die auf unserer Homepage [http://www bit-bahn-im-tunnel.de](http://www.bit-bahn-im-tunnel.de) nachzulesen sind, und diese auch im

Anhörungsverfahren Mitte des Jahres verteidigt. An dieser Stelle möchte ich vor allen anderen Herrn und Frau Dr.Kalkbrenner danken, die für die BIT die meisten Anhörungstermine wahrgenommen haben.

Natürlich wurden unsere Einwendungen wie alle anderen Einwendungen von der Betreibergesellschaft zurückgewiesen und man darf auf die Begründung des Planfeststellungsbescheids, sollte er denn erlassen werden, gespannt sein, ob sie überhaupt gewürdigt werden.

Die Front der Befürworter des Transrapid bröckelt, die vor Jahren noch positive Zustimmung in der Bevölkerung schwindet mehr und mehr. Zur Zeit läuft das Unterschriftensammlung gegen den Transrapid und ich darf sie bitten, sich daran zu beteiligen.

Fast der gesamte Vorstand und viele BIT - Mitglieder haben auch an der beeindruckenden Großdemonstration am 3.November teilgenommen, was auch von der Presse anerkennend registriert wurde.

Die Gemeinderäte der Nordgemeinden werden am 5.Dezember im Ballhausforum gemeinsam eine Resolution gegen den Transrapid beschließen.

Ein weiteres Bemühen haben wir auch auf eine örtliche Präsenz der BIT gelegt. So wurden die Informationstafeln in den Gemeinden verstärkt angebracht. Die BIT hat sich auch wieder sehr erfolgreich am Faschingsumzug beteiligt und auch im nächsten Jahr werden wir wieder dabei sein. Im Lohhofer haben wir eine besondere Inseratenkampagne gestartet, wie sie es sicherlich auch bemerkt haben. Neben Wortmeldungen im Rundfunk und in der Presse hat sich die BIT besonders durch Mitteilungen über unsere Homepage aufrechterhalten. Letztere haben wir neu gestaltet und mit einer neuen Adresse versehen. An dieser Stelle möchte ich besonders unserem Webmaster Herrn Bäßler für seine Internet-Arbeit danken wie Herrn Dr. Kalkbrenner, der sich um den Pressespiegel in besonders akribischer Arbeit kümmert. Bemühungen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön sage. Ein Dank an dieser Stelle auch der Stadt Unterschleißheim, die uns für unsere Arbeit einen Raum im Vereinsheim kostenlos zur Verfügung stellt, was unsere tägliche Arbeit sehr erleichtert.

Sehr geehrte Damen und Herren, natürlich können wir keine Bäume ausreißen, dafür sind unsere Kräfte zu schwach, fehlen uns im Gegensatz zu den potenten Gemeinden wie Ismaning und Unterföhring die Finanzmittel noch sind wir in irgendeiner Weise Planungsträger für den Neubau der Bahngleise. Wir sind darauf angewiesen, mit Ihnen zusammen auf die Öffentlichkeit und die Entscheidungsträger einzuwirken, die Interessen der von Schienenlärm und Verkehrsstaus betroffenen und gebeutelten Bürgerinnen und Bürger zu berücksichtigen und nicht einfach vom Tisch zu fegen. Wir bilden uns schon ein, wenigstens dazu beigetragen zu haben, dass wir noch keinen Gleisausbau mit riesigen Schallschutzwänden haben, dass wir wahrgenommen werden und dass zumindest Tunnel- oder Troglösungen als machbare Varianten gelten können. Wir brauchen nach wie vor dafür einen langen Atem, auch mehr Mitstreiter, die sich für dieses Ziel durch ihre Mitgliedschaft oder/und aktives Tun zu diesem Ziel bekennen. Unterföhring zeigt: es gibt Lösungen. Oberschleißheim zeigt: wir sind nicht allein. Ja selbst die Planungen um den Transrapid zeigen: Die Gelder für eine Lösung für eine schnelle Anbindung an den Flughafen sind vorhanden, nur müssen sie eben anders eingesetzt werden. Frühere Gutachten, z.B. von Obermeyer oder die sog. Huber-Studie haben ja gezeigt, dass eine Tunnellösung für den S-Bahn, Personen- und Güterverkehr auf der jetzigen Trasse bei entsprechenden Ausbau möglich und letztlich auch finanzierbar ist. Vor einigen Jahren hat man auch den Transrapid- Befürwortern die Rolle von

"Traumtänzern" angeheftet, mit denen wir von Anfang an verglichen werden. Träume, oder besser gesagt Visionen zu haben, sind häufig die Grundlagen für reale Konzepte und Projekte- und daran wollen wir festhalten. Ein klassisches Beispiel für Beharrlichkeit und Politiker-Motivation, die letztlich gerade in diesen Tagen zu einem guten und hochgelobten Ende gefunden hat, ist Neu-Ulm, wo in den letzten Tagen der Bahnhof eingeweiht wurde und wo die Schienen in einen Trog verlegt wurden. Das bringt der Stadt Neu-Ulm einen städtebaulichen Planungsgewinn von über 18 Hektar.

Wer sich durch fadenscheinige Argumente entmutigen lässt, hat bereits verloren. Deshalb werden wir unbeirrt weiter arbeiten, dafür brauchen wir Ihre Unterstützung, dafür benötigen wir auch wieder mehr Mitglieder nach dem bisher immer wirksamen Mittel: Gemeinsam sind wir stark!

Und wir brauchen gar nicht bis nach Neu-Ulm zu gehen. Hier vor Ort in Unterföhring existiert eine Tunnellösung, zugegebenermaßen dank des enormen Finanzierungswillens durch eine -reiche- Kommune, worüber wir noch von Herrn 1. Bürgermeister Näheres erfahren werden, wie eine Vision Wirklichkeit, Realität werden konnte.

Deswegen sind wir heute hier und ich denke, auch dieses Beispiel muß uns Mut zum Weiteragieren machen.